

Das Westgotenreich in Spanien (507 – 711)

- **Ausgangslage:** Völkerwanderung
 - ursprüngliche Zugehörigkeit der Iberischen Halbinsel zum Römischen Reich
 - Wanderung der Sueben in den Nordwesten der Iberischen Halbinsel
 - Wanderung der Westgoten nach Südfrankreich (Hauptstädte Toulouse und Narbonne) und auf die iberische Halbinsel (Tolosanisches Reich 418-507)
 - aber Niederlage der Westgoten gegen die Franken (507) → Rückzug auf die Iberische Halbinsel (Toledanisches Reich 507-711)

Goten

- Ursprung ggf. im Weichselmündungsgebiet
- Wanderung im 2. Jh. zum Schwarzen Meer
- Spaltung in eine östliche und eine westliche Gruppe
 - Visigothi (Westgoten): Wanderung nach Westen (410 Plünderung Roms) und Staatsbildung in Aquitanien und Spanien (bis 711)
 - Ostrogothi (Ostgoten): Wanderung nach Pannonien und zur Balkanhalbinsel und dann nach Italien (Theoderich) – bis 553
- arianisches Christentum

- **Herrschaftsstrukturen**
 - König: Wahl, Salbung
 - Führungsschicht: Adel (überwiegend Westgoten), Bischöfe (überwiegend Ibero-Romanen)
 - Heer: überwiegend aus dem Adel bestehend
 - ab 589 Entwicklung der katholischen Kirche zur Staatskirche
 - Toledo als Zentrum (ab etwa 580): Königshof, Bischofssitz (ab 681 Primat über die anderen Bischofsstühle), Ort der Konzilien
- **Außenpolitik**
 - keine maritime expansive Orientierung
 - Einverleibung des Suebenreichs (585)
 - bis 711 kaum äußere Gegner
 - vorübergehender Verlust von Gebieten im Südosten an Byzanz (551-625)
- **Bevölkerung**
 - zunächst (auch glaubensbedingt) Unterschied zwischen Westgoten (ca. 100000) und Ibero-Romanen (Hispanoromanen, ca. 4 Mio.)
 - nach der Konversion der Westgoten zum Katholizismus allmähliche Romanisierung der Westgoten
 - restriktive Politik gegen die Juden

- **Religion**

- zunächst Glaubensspaltung: Westgoten arianisch – Ibero-Romanen katholisch
- 587 **Konversion** von König Rekkared I. zum Katholizismus – ab 589 (3. Konzil von Toledo) Katholizismus als offizielle Religion des westgotischen Königreichs → Festigung der westgotischen Monarchie durch eine einheitliche Religion, Förderung der Romanisierung der Westgoten
- **Konzilien** von Toledo: wegweisende Entscheidungen in kirchlichen und politischen Fragen

Arianismus

- christliche Lehre von Arius (260-336) aus Alexandria, die Jesus als **gottähnlich, nicht gottgleich** betrachtete → Ablehnung der Trinität (Dreifaltigkeit)
- beim Konzil von Nizäa (325) als häretisch verurteilt
- trotzdem vor allem bei den Germanen verbreitet – erleichterte den Zugang zur christlichen Gottesvorstellung
- letztlich auch bei den Germanen gescheitert (Übertritt des Frankenkönigs Chlodwig zum katholischen Christentum, ebenso der Westgoten)

- **Rechtskodifizierungen**

- Codex Euricianus (um 475): Recht der Westgoten
- Lex Romana Visigothorum (506): Recht für die iberorömische Bevölkerung (basierend auf dem Codex Theodosianus)
- Lex Visigothorum (654): Gesetz für alle Untertanen, also territorial, nicht mehr personal definiert (Bedeutung: Wandel vom germanischen Personenverband zum territorialen Flächenstaat, hoher Grad von Staatlichkeit)

- **Kultur**

- Geschichtsschreibung: Isidor von Sevilla († 636)
 - Etymologiae (Zusammenfassung spätantiken Wissens)
 - Geschichte der Goten, Sueben und Vandalen
- Errichtung von Kirchen (z. B. San Juan Bautista bei Palencia, San Pedro de la Nave bei Zamora)
- Goldschmiedearbeiten

- **Niedergang – Gründe für den raschen Sieg der islamischen Invasoren 711**

- Zerfall der Führungselite in verschiedene Fraktionen
- wachsende Macht der reichen Oberschicht zuungunsten der Königsmacht
- jüdenfeindliche Politik
- Epidemien, Missernten, Hungersnöte, Rückgang der Bevölkerung Ende des 7. Jh.
- Rückgang der wirtschaftlichen Tätigkeit

- * **Bedeutung und Nachwirkungen der Westgotenherrschaft**

- ☒ Zusammenführung verschiedener staatlicher und kultureller Traditionen
- ☒ Ausbildung von Formen zentraler Staatlichkeit (ähnlich wie in Byzanz)
- ☒ Territorialprinzip statt Personenverband in der Lex Visigothorum
- ☒ Langzeitwirkung der Konzilsbeschlüsse von Toledo
- ☒ Toledo als politisches und kulturelles Zentrum
- ☒ literarische Nachwirkung des Isidor von Sevilla

Das maurische Spanien

■ Eroberung

- Herrschaft der Westgoten (507 – 711) nach dem Zerfall des Weströmischen Reiches
- 711 Sieg des Berbers Tarik (Gibraltar = Djebel al Tarik) über die Westgoten bei Jerez de la Frontera → Eroberung Spaniens (außer Galicien, Asturien und Baskenland) durch die Araber
- keine weitere Ausbreitung ins Frankenreich (Niederlage gegen den fränkischen Hausmeier Karl Martell bei Tours und Poitiers 732)

■ Omaiaden-Emirat von Cordoba (756-1031)

- Umsturz (750): Ablösung des Omaiaden-Kalifats (Damaskus) durch die Abbasiden (Bagdad) → Flucht des Omaiaden Abd ar-Rahman nach Spanien → Gründung des unabhängigen Emirats von Cordoba (756)
- **Abd ar Rahman I.** (756-788)
 - Konsolidierung der arabischen Herrschaft, Ausschaltung der Abbasiden in Spanien
 - Konflikt mit dem Frankenreich (Niederlage Karls d. Gr. bei Roncesvalles 778)
 - Beginn des Baues der großen Moschee in Cordoba (785)
- **Abd ar Rahman II.** (822-852)
 - 1. Erweiterung der großen Moschee in Cordoba (833-855)
- **Abd ar Rahman III.** (912-961)
 - **Stabilisierung** der Herrschaft nach Aufständen
 - Gründung des **Kalifats** Cordoba 929 (Reaktion auf die Gründung eines eigenständigen Kalifats der Fatimiden in Kairuan 909)
 - politische und kulturelle **Blütezeit** des Emirats
 - Errichtung der prachtvollen Palaststadt Medina Azahara bei Cordoba (936 – ca. 975)
- **al-Hakam** (961-976)
 - Bewahrung von Frieden und Wohlstand
 - 2. Erweiterung der großen Moschee in Cordoba (962-966)
- **al-Mansur** (971-1002 Regent für Hischam II.)
 - 3. Erweiterung der großen Moschee in Cordoba
- **Strukturen und Charakteristika**
 - zentralistische Verwaltung
 - florierende Wirtschaft (Neuerungen in der Landwirtschaft, z. B. Bewässerungssysteme)
 - Bevölkerung: Araber als Herrschicht; Berber; Juden; Mozaraber (Christen unter islamischer Herrschaft)
 - kulturelle Aufgeschlossenheit
 - relative religiöse Toleranz

Kalif (arab. Nachfolger): religiöses und politisches Oberhaupt im Islam
Kalifate:

- Omaiaden (661-750): Damaskus
- Abbasiden (750-1258): Bagdad

Gegenkalifate:

- Cordoba (929)
- Nordafrika: Fatimiden (969)

Die große Moschee in Cordoba (Mezquita): Bauphasen

<u>islamische Zeit (756-1236)</u>	<u>christliche Zeit (ab 1236)</u>	
1. Teil (785-788 unter Abd ar Rahman I.)	1266	Villaviciosa-Kapelle } Mudejar-
2. Teil (833-855 unter Abd ar-Rahman II.)	1371	Capilla Real } stil
3. Teil (962-966 unter Abd ar-Rahman III.) mit Maqsurra (Vorraum des Mihrab) und Mihrab (Gebetsnische)	1523-1609	Einbau der Kathedrale
	1593-1617	Errichtung des Glockenturms
4. Teil (987-988 unter al-Mansur)	1618-1628	Retabel
	1748-1757	Chorgestühl

Fortsetzung >>>>>

■ Taifazeit: Zeit der Kleinkönige (1031 – 1091)

- **Zerfall des Emirats von Cordoba**
 - Niedergang durch Machtkämpfe und Revolten sowie den Gegensatz zwischen Arabern und Berbern
 - Ende des Kalifats 1031
 - Entstehung von Taifas (Kleinkönigreiche)
- **bedeutende Taifas**
 - Sevilla (Abbadiden)
 - Granada (Ziriden)
 - Toledo
 - Saragossa (span. Zaragoza)
- Schwächung der maurischen Gebiete durch Zersplitterung und Konkurrenz unter den Taifas → **Erstarkung der christlichen Reiche** im Norden und zunehmender Erfolg der Reconquista
 - Abhängigkeit einiger Taifas von Kastilien-Leon
 - Konsolidierung der Wirtschafts- und Sozialordnung in den christlichen Reichen durch Tributzahlungen von Taifas
- weiterhin **kulturelle Blütezeit**
 - Sevilla, Saragossa (Bau der Aljaferia), Malaga, Granada, Toledo als bedeutende Städte
 - Fortführung kulturell-wissenschaftlicher Traditionen

■ Herrschaft der Almoraviden (ca. 1086 – 1147)

- **Herkunft und Eigenart der Almoraviden**
 - Herkunft aus Südmarokko bzw. Mauretanien
 - Berber-Dynastie
 - Gründung von Marrakesch als neue Hauptstadt (1062)
 - Vertreter eines strengen Islams
- **Herrschaft in Spanien**
 - Eroberung der Taifareiche → Vereinigung des maurischen Spanien mit Nordafrika, Andalusien als Provinz eines Berberreichs
 - Verlangsamung der Reconquista
 - Ende der religiösen Toleranz

■ Herrschaft der Almohaden (1147-1248)

- **Almohaden**
 - militärisch-religiöse Bruderschaft aus Südmarokko, 1118 entstanden
 - Vertreter eines besonders strengen Islams
- **Herrschaft**
 - Sturz der Almoravidenherrschaft im Maghreb und in Spanien
 - zwar keine religiöse Toleranz
 - jedoch wirtschaftliche und kulturelle Blüte (Moschee in Sevilla mit Minarett „Giralda“ 1196, Torre del Oro in Sevilla 1220)
 - Wirken des Mystikers Averroes (Ibn Rusd) und des jüdischen Denkers Maimonides, die jedoch ins Exil gehen
 - Niederlage gegen die christliche Reconquista in der Schlacht bei Las Navas de Tolosa (1212)

Insgesamt: Afrikanisierung des Islams unter den Almoraviden und Almohaden

■ Das Nasriden-Emirat von Granada (1238-1492)

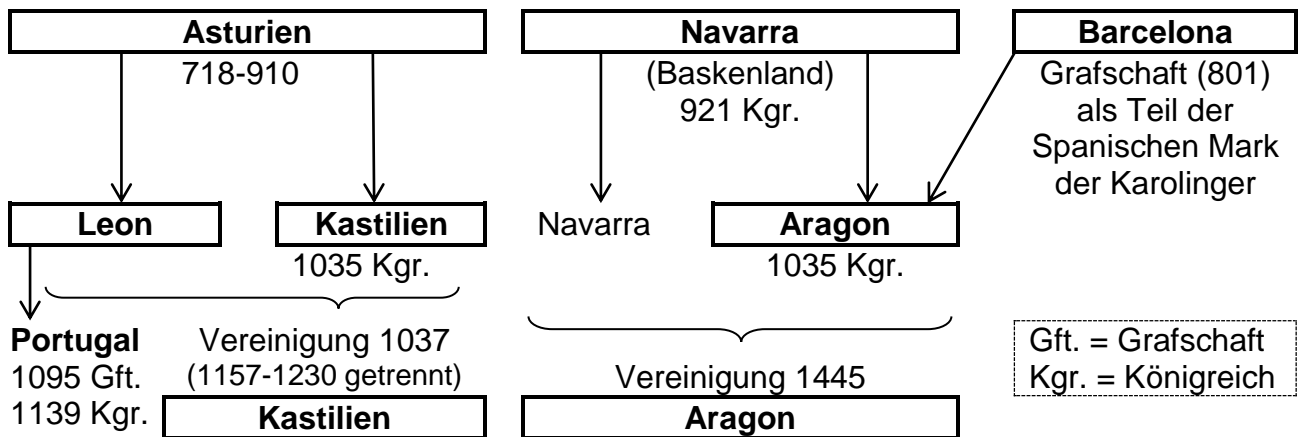
- **Aufstieg** des Nasridenreichs im Umfeld innerislamischer Konflikte beim Zerfall der Almohadenherrschaft (13. Jh.)
- **politische Stellung**
 - Vasallenverhältnis und Tributzahlungen gegenüber Kastilien
 - Duldung des Emirats durch Kastilien – Innehalten der Reconquista (Ursache nicht geklärt)
 - häufig innere Wirren (Zwiste, Verrat, Mord, z. B. Ermordung der angesehenen Familie der Abencerragen)
- **wirtschaftliche Situation**
 - Einwanderung von Muslimen aus den durch die Reconquista christlich gewordenen Gebieten → Zustrom von Wissen und Arbeitskraft
 - Hauptprodukte: Seiden- und Tuchherstellung, auch Töpferwaren und Kunsthandwerk
 - Handel mit italienischen Städten, besonders Genua
- **kulturelle Blütezeit** im 14. Jh.: goldenes Zeitalter des Nasridenreichs
 - Bau der Alhambra: Residenz und Verwaltungsmittelpunkt
 - theologische Hochschule in Granada (Medrese)
- **Niedergang und Ende** (1482-1492)
 - allmähliche Schrumpfung des Nasridenreichs im Kampf gegen Kastilien
 - Kapitulation des letzten Emirs Boabdil im Januar 1492
 - vorteilhafte Bedingungen: Freiheit der Religionsausübung, Straffreiheit für Konvertiten, eigenständige Gerichtsbarkeit für Mauren, Generalamnestie für Kämpfer gegen die Christen
 - **Bedeutung:** Wandel in Kastilien
 - allmähliche Hinwendung zur Propagierung der Glaubenseinheit
 - bereits 1492 Zwangskonvertierung oder Ausweisung der Juden
 - ab etwa 1499 Zwangsbekehrungen und Massentaufen von Muslimen
 - Hinwendung zur überseeischen Expansion

Die Alhambra – glanzvolle Residenz der Nasriden in Granada

- ◆ **Alcazaba:** Festung (13. Jh.)
- ◆ **Paläste** (14. Jh.)
 - **Mexuar:** öffentliche Audienzhalle
 - Machuca-Hof mit Machuca-Turm
 - Saal des Mexuar
 - Betsaal
 - **Comares-Palast:** offizieller Bereich
 - Goldenes Zimmer (Cuarto Dorado)
 - Myrtenhof (Patio de los Arrayanes)
 - Comares-Turm: Saal der Gesandten (Salon de los Embajadores)
 - **Löwenpalast:** privater Bereich
 - Löwenhof (Patio de los Leones)
 - Saal der Abencerragen (Sala de los Abencerrajes)
 - Saal der Könige (Sala de los Reyes)
 - Saal der zwei Schwestern (Sala de las dos Hermanas)
 - Mirador de Daraxa mit Garten
 - **Palast Karls V.** (16. Jh.)
 - **Partal:** Gartenanlage
- ◆ **Medina: städtischer Bereich** (Kirche, Bäder, Franziskanerkloster, Gartenanlagen)

Die Reconquista

■ Entwicklung der christlichen Reiche im Norden Spaniens (10. – 13. Jh.)



■ Erste Phase der Reconquista (711 – 1085)

• Ausgangspunkt Asturien

- Beginn unter Pelagius (Pelayo): Sieg über die Araber bei Covadonga (evtl. 722)
- Alfons I., der Katholische (739-757): Eroberung von Galicien und Kantabrien
- angebliche Entdeckung des Jakobsgrabes in Santiago de Compostela (um 829) → Entstehung eines Pilgerweges und Begründung einer eigenständigen identitätsstiftenden apostolischen Tradition
- Alfons III., der Große (866-910): Erweiterung Asturiens um Porto (868), Coimbra (878), Burgos (882 oder 884)

• Besiedlung

- Frage der Entvölkerung der nördlichen Gebiete der arabischen Herrschaft: Ausmaß wissenschaftlich umstritten
- Besiedlung (repoblación) bis zum Duero: zunächst weitgehend private Landnahme von herrenlosem Land, später (ab Ende 9. Jh.) Besiedlung durch die königliche Gewalt (direkt oder indirekt)
- Siedler: Christen aus dem Norden, mozarabische Flüchtlinge aus dem Süden (Mozaraber = Christen unter arabischer Herrschaft)

• Leon und Kastilien

- Teilung Asturiens (910)
- zunehmende Dominanz Kastiliens im 11. Jh. (1037 Vereinigung von Leon und Kastilien)
- Fortführung der Reconquista zuungunsten der islamischen Taifa-Reiche
- Einnahme von Toledo (1085) unter Alfons VI.

• Allgemeine Tendenzen

- Triebkräfte der Reconquista: Glaubenskrieg und sozioökonomische Expansion (jeweilige Dominanz in der Wissenschaft umstritten)
- religiöse und politische Toleranz, dabei wechselnde Allianzen über Religionsgrenzen hinweg

El Cid (1043-1099)

- kastilischer Adliger (Name: Roderich Diaz de Vivar)
- Nationalheld der Reconquista
- aber mehrfacher Frontenwechsel: Kampf für Christen und Muslime (z. B. Taifenkönig von Saragossa)
- Begründung einer eigenen Herrschaft in Valencia (1094)
- mythische Überhöhung: Held des ältesten spanischen Nationalepos („Cantar de Mio Cid“, um 1140)

Fortsetzung >>>>

■ Zweite Phase der Reconquista (1085 – 1492)

- Reconquista als **Kreuzzugsbewegung** (etwa zeitgleich: Kreuzzüge nach Palästina)
 - Betonung des Glaubenskampfes (auch auf maurischer Seite: Almoraviden, Almohaden)
 - starke Beteiligung des Papsttums
 - Erteilung von Ablässen
 - Teilnahme Fremder an den Kämpfen
 - bedeutende Rolle von Ritterorden

• Expansion Kastiliens

- Eroberung von Almeria (1147)
- Schlacht bei **Las Navas de Tolosa** (1212): wichtiger Sieg der christlichen Heere
- **Ferdinand III., der Heilige**, von Kastilien (1217-1252): Heirat mit der Stauferin Beatrix-Isabella, Tochter Philipps von Schwaben, Eroberung von Cordoba (1236), Badajoz (1238), Murcia (1243) und Sevilla (1248) – **vorläufiger Abschluss** der Reconquista, es bleibt nur noch das Nasidenreich von Granada, das 1492 erobert wird

• Expansion Aragons

- Jakob I., der Eroberer (1213-1276): Eroberung Mallorcas (1229) und Valencias (1238) → Grundlage für die Entwicklung Aragons zur Seemacht im westlichen Mittelmeer, dabei wichtige Rolle der katalanischen Handelsinteressen
- Peter III., der Große (1276-1285): Erringung Siziliens (Sizilianische Vesper 1282: Vertreibung des unbeliebten Karl I. von Anjou) – Legitimation durch die Verwandtschaft mit den Staufern, die Sizilien von 1194 bis 1266 regiert hatten
- später Erwerb Sardinien (1326) und Süditaliens (Kgr. Neapel 1445)

• Sozioökonomische Entwicklung in den eroberten Gebieten

- Landvergabe an Kirche, Adel und Freie
- Wiederbesiedlung durch Christen, die relativ große Freiheiten erhielten
- aber auch unfreie Bauern auf adligem Landbesitz
- Muslime unter christlicher Herrschaft (Mudejare): geminderte Rechtsstellung (Kopfsteuer, Verbot des Waffentragens, Ghettoisierung), jedoch zunächst (bis 1502, dann Zwangstaufe oder Emigration) religiöse Freiheit und Rechtssicherheit
- Abwanderung von Muslimen, vor allem der oberen Schichten
- zunehmender Einfluss des Adels und der Stände
- verstärkte Hinwendung zu weniger arbeitsintensiven Bewirtschaftungsmethoden (bedingt durch z. T. dünne Besiedlung): extensive Weidewirtschaft → Aufstieg des kastilischen Wollhandels

* Ergebnisse und Bedeutung

- ☒ **Kastilien und Aragon** als entscheidende Akteure im späteren Spanien
- ☒ Kastilien zunächst als Landmacht, Aragon als Seemacht im westlichen Mittelmeerraum
- ☒ weitgehende **Zerstörung des islamischen Kulturerbes** durch christlichen Fanatismus
- ☒ zunehmender **Einfluss von Partikulargewalten** durch Privilegierung geistlicher und weltlicher Herren oder Organisationen mittels Überlassung lokaler Sonderrechte
- ☒ Beitrag zur Entstehung eines **Nationalgefühls**
- ☒ Abschluss der Reconquista in **Portugal** früher (um 1250) als in Spanien (1492) → frühere Hinwendung Portugals zur überseeischen (Handels-)Expansion

Ritterorden

- Verbindung von Rittertum und Mönchtum → geistlicher Kriegerstand
- Entstehung in der Zeit der Kreuzzüge
- Aufgaben: Karitative Aufgaben, Pilgerschutz, Kampf gegen Glaubensfeinde
- Mitglieder: Ritterbrüder, dienende Brüder, Kleriker
- spanische Ritterorden (Entstehung im 12. Jh.):
 - Orden von Calatrava (um 1147)
 - Orden von Santiago (1170)
 - Orden von Alcantara (1176)
- portugiesischer Orden von Avis (1176)
- Mitwirkung bei den Reconquistaschlachten
- Beteiligung bei der Wiederbesiedlung → Aufbau großer Grundherrschaften

Kultur in Spanien zur Zeit der Reconquista

- **Grundlagen:** Existenz einer Vielfalt von **Ethnien und Religionen** im maurischen und im christlichen Spanien
 - **Christen**
 - ibero-romanische Bevölkerung
 - romanisierte Westgoten
 - Basken
 - Latein als Kultursprache
 - Verschriftlichung der romanischen Dialekte
 - Mozaraber: arabisierte Christen unter maurischer Herrschaft
 - **Muslime**
 - Araber
 - Berber: arabisierte Nordafrikaner
 - Mudejaren: Muslime unter christlicher Herrschaft
 - **Juden**
 - Entfaltung des Hebräischen als Kultursprache
 - aber auch Gebrauch des Arabischen
 - gute Entfaltungsmöglichkeiten unter maurischer Herrschaft → Kulturblüte
 - **allgemein:** zunächst (bis ca. 1100) religiöse und kulturelle Toleranz, dann stärkere Abschließung der religiösen Gruppen und wachsende Intoleranz

■ **Übersetzerschulen von Toledo**

- allgemein
 - Aufnahme des wissenschaftlichen und philosophischen Erbes der griechischen Antike durch die islamische Zivilisation (bereits unter den Abbasiden: Bagdad als Zentrum – Übersetzung aus dem Griechischen in das Arabische, dabei Entwicklung des Arabischen zur wissenschaftlichen Universalsprache)
 - ab ca. 1100 Toledo (an der Nahtstelle zwischen christlichem und muslimischem Spanien, Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen) als wichtigstes Zentrum der Wissensbewahrung und Wissensweitergabe durch Übersetzungen
- **1. Phase: 12. Jahrhundert**
 - Übersetzung aus dem Arabischen ins Lateinische
 - Gerhard von Cremona (1114-1187): Übersetzer bedeutender Werke (Euklid, Galen, Hippokrates, Aristoteles, „Almagest“ des Ptolemäus)
 - Dominicus Gundisalvus (ca. 1130-1180)
 - auch Übersetzung von Werken des Islams in das Lateinische
- **2. Phase: 13. Jahrhundert**
 - Alfons X., der Weise als besonderer Förderer der Wissenschaften
 - Übersetzung ins Spanische → Entwicklung des Spanischen zur Kultursprache
 - Dominanz astronomischer und astrologischer Werke

Alfons X., der Weise, von Kastilien

- Sohn Ferdinands III., des Heiligen
- Enkel des deutschen Königs Philipp von Schwaben (Staufer)
- Regierung in Kastilien: 1252-1284
- Wahl zum deutschen König (Doppelwahl 1257), jedoch keine Aktivitäten
- Entstehung eines Rechtsbuches („Siete Partidas“) mit juristisch-philosophisch-moralischen Maximen (erst 1348 vollendet)
- Verfasser von Dichtungen und wissenschaftlichen Werken
- Auftraggeber von literarischen Werken
- Förderung der Astronomie (Entstehung der Alfonsinischen Tafeln)

Fortsetzung >>>>>

■ Wissenschaften

- Aufschwung der **Mathematik** (aus Indien stammende arabische Ziffern mit der Null), Übersetzung von griechischen Werken der Geometrie
- **Geographie**: bedeutende Reiseberichte arabischer Geographen
 - Ibn Djubayr (1145-1217): Reisen im Mittelmeerraum und Orient
 - Ibn Battuta (1304-1377): Tätigkeit als Richter und ausgedehnte Reisen in den Orient, nach Afrika, Zentralasien, Indien, China
- **Historiographie**: Ibn Khaldun (1332-1406)
 - Hauptwerk „Muqaddima“ = Einleitung zur Weltgeschichte
 - Begründer einer soziologischen Geschichtsschreibung
 - Versuch, die Gesetzmäßigkeiten der Weltgeschichte rational und universal zu erfassen
 - Reisen im Orient und Mittelmeerraum

■ Philosophie

- Dominanz muslimischer und jüdischer Denker
- **Ibn Ruschd** [latinisiert: **Averroes**] (1126-1198): arabischer Philosoph aus Cordoba
 - bedeutender Vertreter der islamischen Aufklärung (keine Fortwirkung in der islamischen Zivilisation, jedoch in der Scholastik)
 - Versuch, die Philosophie des Aristoteles mit der islamischen Theologie zu verbinden → kein Widerspruch zwischen Vernunft und Offenbarung, sondern Erfordernis rationalen Denkens im Islam
- **Maimonides** (Moses ben Maimon 1135-1204): jüdischer Philosoph aus Cordoba
 - bedeutende Schriften zur jüdischen Theologie – Systematisierung der bis dahin unübersichtlichen Talmud-Überlieferung
 - Versuch, die Philosophie des Aristoteles mit der jüdischen Theologie zu verbinden: Anerkennung des Absolutheitsanspruchs der heiligen Schriften, jedoch rationale Analyse von deren Inhalten
 - Benutzung der arabischen Sprache mit hebräischen Buchstaben
- **Sufismus**: islamische Mystik
 - Askese und Versenkung statt Reflexion und rationale Durchdringung der Religion
 - Ibn Arabi (1165-1240) als bedeutender Mystiker

■ Architektur

- Heute bestehende bedeutende **Bauwerke aus islamischer Zeit**
 - Cordoba: Moschee
 - Medina Azahara (Ruinen der Palaststadt bei Cordoba)
 - Sevilla: Giralda (Minarett der Moschee)
 - Saragossa: Aljaferia
 - Granada: Alhambra
- **Mudejarstil**
 - Verbindung von maurischen Bau- und Dekorationstraditionen (z. B. Azulejos, Stuckdekorationen, Artesonado-Decken) und gotischen bzw. Renaissance-Elementen (14.-16. Jh.)
 - Bauwerke im Auftrag christlicher Herrscher
 - Zentren: Toledo, Sevilla (Palast Peters des Grausamen im Alcazar)

Insgesamt: Symbiose von islamischer, jüdischer und christlicher Kultur